

# Das Unglück war schwer – der Dank an die edlen Helfer groß

In alten Akten entdeckt hat Eberhard Wolf, Mitarbeiter im Stadt- und Kreisarchiv, „Hilfe für Brandgeschädigte“.

**Schmalkalden** – Zwei Wohnungsbrände mit tragischem Ausgang im vergangenen Jahr haben gezeigt, dass die Gefahr durch Feuer permanent ein großes Problem darstellt. Wie die Beseitigung bzw. Abmilderung seiner Folgen, die oft nur mit Hilfe der Solidargemeinschaft gelingt. Über diese berichtet eine Akte im Stadtarchiv Schmalkalden in der Gruppe „Notstandsmaßnahmen“ mit dem Titel „Collecten für Brand- und dergleichen Beschädigte und weitere Unterstützungen für solche“ aus den Jahren 1852-1876 (C II /11 Nr. 5). Meist wird die Bitte um Unter-

stützung durch die Kurfürstliche Regierungs-Kommission an den Bürgermeister und die Stadträte herangetragen, die dann einen Hilfsaufruf veranlassen. So wird um Hilfe für die Stadt und einige Orte des Kreises Wolfhagen in Nordhessen gebeten. Diese wurden in der Nacht vom 18. zum 19. Juli 1852 Opfer von Bränden, die durch ein starkes Gewitter ausgelöst wurden.

Die angehängte Liste mit Spendern weist 130 Namen auf. Die gespendete Summe beträgt 40 Taler, 19 Silbergroschen und 8 Heller. Weitere Beispiele in der Akte betreffen den Brand vom 14. zum 15. Oktober 1854 in der Nagelschmiede von Caspar und Gottlieb Menz in Oberschönau, Unterstützung für die Stadt Neukirchen 1854 (70 Spender), Waldkappel 1854, Schönau 1855, Hohleborn 1858 (45 Spender), den Kreis Witzzenhausen 1860, die Woh-

nung des Schmalkalder Schmiedemeisters Ludwig Wenzel 1863, die Kreise Rothenburg und Melsungen 1864 (188 Spender; 42 Taler, 18 Silbergroschen und 5 Heller), Friedewald 1865, Johanngeorgenstadt 1867, die Kreise Marburg, Frankenberg und Ziegenhein 1867 sowie den Kreis Gersfeld 1868, um hier nur eine Auswahl zu nennen.

Dass die Hilfe dankend angenommen wurde, zeigt ein, hier in Auszügen wiedergegebenes, Schreiben aus Meiningen an die „Schwesterstadt“ vom 4. März 1875. Unterzeichnet ist es von einem 36-köpfigem „Hilfs-Committee“, dem u. a. Landrat Johannes, Superintendent Schaubach und Bankier Strupp angehörten. Darin heißt es: „Über die kühnsten Hoffnungen hinaus ist dem bittenden Rufe für unsere Brandgeschädigten Gehör gegeben worden; dem muthigen Rettungswerke der Feuerwehren unserer Thürin-

gischen und Fränkischen Schwesterstädte und Nachbarorte folgte schnell und nachhaltig das ungeahnt grossartige Hilfswerk....In dem grossen wieder geeinten Vaterlande wetteiferten Fürst und Volk, Reich und Arm, Vereine und Behörden, jeder Stand, jeder Glaube, jedes Alter, vor Allen aber Deutschlands Frauen in thatkräftigster Hilfe... Das Unglück war schwer, viele Verluste schienen, viele bleiben unersetzlich, und mit ernstest Gefahren drohte der Winter. Ihr treuen Helfer habt diese Gefahren abgewendet, sorgtet schnell und überreich für Kleidung und Nahrung, gabt Mittel für Wohnung und Werkzeug, habt viele Tränen getrocknet; an Eurer Hand erhebt sich die Schwesterstadt aus ihren Trümmern, an Eurem echt menschlichen, echt vaterländischen Brudergeriste rafften sich die Unglücklichen zu neuer Hoffnung und Regsamkeit auf.... Euch edlen Helfern A l l e n danken wir aus vollster Seele; was ihr



Feuerwehrrübung in der Hagenstraße um 1901. Stadt- und Kreisarchiv Schmalkalden/Carl Simon. Sammlung Gerhard Koczik.

gethan, wird unsere Stadt von Geschlechter Erinnerung bewahren; sie gelobt schlecht zu Geschlecht in unauslöschlicher Euch Treue um Treue.“